

Minister wieder, die beartige Maßnahmen politisch nicht hätten unterlassen können, hätten mit ihrem Rücktritt gedroht. Ein Minister habe sogar seinen Rücktritt angekündigt, falls der Ausstand nicht bis heute beendet sein sollte.

Eine Reihe von Blättern beschäftigt sich in Beiträgen mit den Vorgängen in Paris. Die „Times“ kommt zu dem Schluss, daß in Frankreich heute mehr auf dem Soziale steht, als auf dem Nationalen. Alles, was den Arbeiterkampf in Frankreich unerschütterlich sei ein Zeichen gegen die wirtschaftliche und politische Befriedung und daher von internationaler Bedeutung. Selbst die französischen Extremisten könnten kaum wünschen, durch innere Zwietracht den französischen Einfluß im Ausland zu schwächen und die Tür für ausländische Intrigen in Frankreich weit geöffnet zu sehen. Das aber wäre fast unvermeidlich, wenn es der Regierung nicht gelingen sollte, die Autorität des Gesetzes aufrecht zu erhalten, oder wenn der gegenwärtige Streit sich zu einem längeren Konflikt zwischen Kapital und Arbeit ausweiten sollte.

„Daily Telegraph“ stellt u. a. fest, daß die Regierung Chaumons eine Kapitulation vor den Streikenden nicht überleben würde.

Moskau zieht die Fäden

Paris, 29. 12. Der Streit der Pariser Betriebsbeschäftigten und der öffentlichen Betriebe war naturgemäß Hauptgegenstand der Pressekommentare.

Der Beiträger des „Intransigeant“ schreibt: Der französische Mittelstand frage sich, wer denn der Dirigent dieses unvorhergesehenen Sonneries sei. Sicher sei es kein Zufall, daß alle diese Streiks ausbrechen. Wollte man die Regierung zwingen, den Belagerungsstand zu verkünden? Oder wolle man schon im voraus, daß sie dies nicht wagen werde?

Die rechtsstehende „Liberté“ spricht von einer Kraftprobe der Kommunisten und fragt, ob hierin das Beispiel für einen Generalstreik zu erblicken sei. Der Streik in den öffentlichen Betrieben sei von den Kommunisten ohne Befragung der Gewerkschaften vom Saum gebrochen worden. Der politische Direktor der Zeitung, der Führer der französischen Volkspartei, Jacques Doriot, schreibt in seinem Artikel unter der Überschrift „Moskau zieht die Fäden“ u. a., es sei sicher, daß die Kommunisten eine verhängnisvolle Hehe entfalten, die vom Auslande befohlen sei.

Rom: „eine von Moskau befohlene Kraftprobe“

Rom, 29. 12. Der Generalstreik in Paris wird von der gesamten italienischen Presse mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Korrespondenten der Blätter unterstreichen dabei die bedeutende Rolle, die diese offenbar von Moskau befohlene politische Kraftprobe geschaffen hat, sowie die nicht geringe Verlogenheit, in der sich die Volksfrontregierung befindet.

Dr. Dorpmüller beklüdwünscht den ältesten Eisenbahner Deutschlands

Dresden, Am Mittwoch vollendete, wie schon kurz gemeldet, der Oberbauartl. R. Hugo van den Berg in Dresden-Weißer Hirsch in körperlicher und geistiger Frische sein 100. Lebensjahr.

Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller war persönlich herbeigeeilt, um dem emeritierten Kameraden vom Hirschfeld ein Schreiben des Führers zu überreichen, ihm die Glückwünsche der Reichsregierung und der Deutschen Reichsbahn auszusprechen und ihn durch eine Ehrengabe zu ehren.

Zus Schreiben des Führers und Reichsleiters lautet: „Sehr geehrter Herr Oberbauartl. Zu der Vollendung Ihres 100. Lebensjahres spreche ich Ihnen im Gedanken an die wertvollen Dienste, die Sie dem Vaterlande in Krieg und Frieden geleistet haben, meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich hoffe und wünsche, daß Ihnen auch weiterhin ein gesegnetes Lebensabend beschieden sein möge.“

Mit Deutschen Gruß Adolf Hitler.

Erweiterung der Rinderbeihilfen

Berlin, 30. 12. Im „Völkischen Beobachter“ macht Staatssekretär Reinhardt längere Ausführungen über die Erweiterung der Rinderbeihilfen, die eine volkswirtschaftlich und politisch notwendige Ausgleichsmaßnahme darstellen.

Im Jahre 1938, so führt Staatssekretär Reinhardt u. a. aus, wird der nächste Schritt auf dem Wege zum Ausgleich der Familienlasten getan werden. Zur Gewährung von Ehestandsdarlehen und Rinderbeihilfen stehen gegenwärtig rund 250 Millionen RM. zur Verfügung. Zu diesen 250 Millionen RM. jährlich werden ab 1. April 1938 weitere 270 Millionen RM. jährlich kommen.

Die Neuregelung ab 1. April 1938 wird folgendes Gesicht tragen: Laufende Rinderbeihilfen werden an alle Lohn- und Gehaltsempfänger, deren roher Lohn 7000 RM. jährlich nicht übersteigt, gewährt. — Die laufenden Rinderbeihilfen werden bereits je 10 RM. für das dritte und vierte Kind und je 20 RM. für das fünfte und jedes weitere Kind betragen. — Auch die Arbeiter und Angestellten, die sich im öffentlichen Dienst befinden, werden laufende Rinderbeihilfen erhalten.

Großangriff der Nationalen vor Teruel

Die ersten feindlichen Linien erklärt



Die Angriffsrichtung der Bolschewisten auf Teruel

Die schwarzen Balken und Pfeile zeigen den Druck der roten Uebermacht auf die Befestigungen von Teruel. Die weißen Pfeile geben die Richtung des nationalen Gegenstoßes zum Entschluß von Teruel an. Die punktierte Linie veranschaulicht den ungefähren Verlauf der Front vor Beginn der Kämpfe.

Mehrere bolschewistische Abteilungen aufgerieben

Salamanca, 30. 12. (Funkpress.) Der nationale Heeresbericht vom Mittwoch lautet: Unsere Truppen setzen ihre glänzende Operation im

Abschnitt von Teruel fort. Sie erklärten die ersten feindlichen Linien in einer Tiefe von zwei Kilometern und brachten dem Gegner gewaltige Verluste bei. Mehrere geschlossene bolschewistische Verbände, die versuchten, unsere Aktion im Gegenangriff zurück zu machen, wurden aufgerieben, darunter eine Panzerabteilung, von der 3 Tanks in unsere Hände fielen. Die nationale Garnison von Teruel weilt weiterhin alle feindlichen Angriffe zurück und sendet begeisterte Kampfrufe.

Der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers nennt den Mittwoch den ersten Tag der großen nationalen Gegenoffensive an der Front von Teruel. Gewaltige Massen von Infanterie, Artillerie und Fliegern hätten sich daran beteiligt. Vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein hätten die Bolschewisten keine Minute geschwiegen. Ununterbrochen waren die Flugzeuge Bomben und machten Tiefenangriffe. Bereits am Mittwoch habe man alle militärischen Ziele erreicht, doch sei der Kampf fortgesetzt worden. Der rechte Flügel der Nationalen besetzte Pedrosa, eine wichtige, von den Bolschewisten stark besetzte Bergfestung. An verschiedenen Abschnitten der Front benannten die Bolschewisten sich bereits zurückgezogen, da ihre Stellungen infolge der Ueberlegenheit der nationalen Luftwaffe und Artillerie unhaltbar geworden sind. Mehrere Offiziere der bolschewistischen „Alter-Brigade“ sind zu den Nationalen übergelaufen. Sie berichten, daß die Bolschewisten, um das Ueberlaufen zu verhindern, ihre eigenen Leute in Massen niedergeschossen hätten.

In einem Funkpruch, den die Garnison von Teruel sandte, heißt es: „Wir sind begeistert über das, was wir sehen und hören. Wir gratulieren besonders der Luftwaffe.“

Japanisches Ultimatum

Provinz Schaansi soll geräumt werden

Aufforderung zur Zusammenarbeit gegen Moskau

Tokio, 29. 12. (Offizieller Bericht des DMM.) Dornel meldet aus Tainan (Schaansi-Front), daß der dortige japanische Stadtkommandant an den chinesischen Befehlshaber der Provinz Schaansi, General Jentschan, ein Ultimatum gerichtet hat, in dem er diesen auffordert, den Widerstand sofort aufzugeben und die chinesischen Truppen sofort nach dem Süden auf die Linie Wuling-Tingling-Schüan zurückzuführen. Das Ultimatum ist bis zum Donnerstag befristet und enthält gleichzeitig die Aufforderung zur Zusammenarbeit mit den japanischen Streitkräften und auf völlige Ausschaltung kommunistischer Einflüsse.

hat, in dem er diesen auffordert, den Widerstand sofort aufzugeben und die chinesischen Truppen sofort nach dem Süden auf die Linie Wuling-Tingling-Schüan zurückzuführen. Das Ultimatum ist bis zum Donnerstag befristet und enthält gleichzeitig die Aufforderung zur Zusammenarbeit mit den japanischen Streitkräften und auf völlige Ausschaltung kommunistischer Einflüsse.

Die neue rumänische Regierung im Amt

Abwehrkampf gegen Judentum, Demokratie und Bolschewismus

71 neue Präfekten - Neuwahlen im April?

Bukarest, 29. 12. Die Regierung hat gleich nach ihrer Vereidigung ihre Tätigkeit aufgenommen. Noch in der Nacht wurden 41 neue Präfekten ernannt, denen im Laufe des heutigen Tages die restlichen 30 folgten. Alle Verwaltungskörperschaften werden aufgelöst und neu ernannt werden. Ebenso rechnen man auch mit der baldigen Auflösung des letzten gewählten Parlaments, dessen endgültige Zusammenkunft wenig noch immer nicht feststeht, und der Ausschreibung von Neuwahlen etwa für Anfang April. Die Ausschüsse der Regierung werden für diesen Fall gewißig beurteilt.

seiner lebhaften Sympathie für die neue Regierung Ausdruck.

Im liberalen Parteiblatt „Literator“, dem bisherigen Regierungsblatt, wird erklärt, daß heute mehr denn je Eintracht und Harmonie notwendig seien und die Liberale Partei sich zu ihrer Politik bekennen. Sie erwarte, daß die Regierung „das Best der nationalen Auffassung der Liberalen“ fortsetzen werde. Im übrigen sei ihr Programm abzuwarten.

„Buna Bekire“, das Blatt der Eternen Garde, erklärt, die neue Regierung werde unterstützt werden, wenn sie ihr nationales Ideal zu erfüllen und die bösen Kräfte zu vernichten vermag. Andernfalls müsse man sie bekämpfen. Manu und sein Kreis lehnen die Regierung entschieden ab.

Bajda Wojwod und Georg Bratianu haben sich noch nicht geäußert.

Die linksgerichtete Presse zeigt große Zurückhaltung. Der südböse „Adeverul“ nimmt überhaupt nicht unmittelbar Stellung. Er sagt nur in einem Aufsatz über die „Krise der Demokratie“.

Ganz allgemein geht somit der Eindruck dahin, daß die Männer der Regierung den Abwehrkampf gegen die Juden, die Demokratie und den Bolschewismus auf ihre Fahnen geschrieben haben.

Die Presse hatte infolge der überraschend schnellen Lösung der Krise noch nicht Gelegenheit, ausführlich zur neuen Regierung Stellung zu nehmen. Das Regierungsblatt „Zara Noastra“ und die nationalen Blätter „Curentul“, „Unionsul“, „Porunca Treimii“ und so weiter begrüßen die Regierung, die im Zeichen des nationalen Aufschwunges sei. Aus dem Ergebnis der Wahlen, die deutlich zeigten, daß das Land sich für die nationalen Parteien ausgesprochen habe, sei die Konsequenz gezogen worden.

Auch Professor Jarga gibt in seinem Blatte

Durch die Neuregelung werden laufende Rinderbeihilfen für rund 2 Millionen Kinder unter 16 Jahren gewährt werden. — Aus den zur Verfügung stehenden Mitteln werden nicht nur Rinderbeihilfen gewährt, sondern ab April 1938 auch Freistellen auf nationalpolitischen Erziehungsinstituten, anderen höheren Schulen und Mittelschulen für hervorragend begabte Kinder, deren besondere Förderung nach nationalsozialistischer Weltanschauung geboten erscheint und die nicht aus bereits bestehenden Quellen Freistellen erhalten können.

Die neue irische Verfassung in Kraft

Dublin, 29. 12. Der Tag des Inkrafttretens der neuen irischen Verfassung wurde programmäßig mit dem Abfeuern von 21 Schüssen und Tongottesdiensten in den Kirchen ganz Irlands eingeleitet. In Dublin nahmen die Valera und die Kabinetsmitglieder an dem Tongottesdienst teil. In den Galerien saßen Paraden statt. Die Regierungsgedäude hatten geflaggt. Der Tag war jedoch nicht zum allgemeinen nationalen Feiertag erklärt worden.

Alle Wähler der Hauptstadt Dublin nahmen zu dem Ereignis Stellung. Die „Irish Press“

Kurze Politische Tageschau

Fast anderthalb Millionen Besucher den Ausstellungsaug „Weltfreund Nr. 1“. Der antibolschewistische Ausstellungsaug „Weltfreund Nr. 1“ hat seine Deutschland-Tour, die im Auftrage des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichspropagandaleitung vom Deutschen Propaganda-Mitglied organisiert wurde, mit Ende des Jahres 1937 nach 15monatiger Laufzeit beendet. Der Erfolg dieser Ausflugsfahrt übertrifft alle Erwartungen: In 66 Städten haben an insgesamt 309 Ausstellungstagen 1.460.000 Volksgenossen die Ausstellung besucht! Das entspricht einem Tagesdurchschnitt von rund 5000 Besuchern. Wohin der Zug kam, fand er im Mittelraum des öffentlichen Interesses und das Echo, das die Ausstellung in der Presse und bei den Besuchern fand, war ungewöhnlich laut.

Glückwunschtelegramm des Führers an Generalleutnant a. D. Hofer. Der Führer und Reichsleiter hat an Generalleutnant a. D. Karl Hofer in Würzburg, den ehemaligen Führer des Deutschen Grenzschutzes in Oberösterreich, folgendes Telegramm geschickt: „Zu Ihrem 75. Geburtstag spreche ich Ihnen in dankbarer Erinnerung an die dem deutschen Volk im Krieg und Frieden geleisteten wertvollen Dienste meine herzlichsten Glückwünsche aus. Mit Deutschen Gruß (gez.) Adolf Hitler.“

Erweitertes Marineministerium des Washingtoner Marineministeriums. Wie verlautet, hat das amerikanische Marineministerium ein über den bisher vorgeesehenen Marineetat 1938 hinausgehendes mehrjähriges Bauprogramm ausgearbeitet, das die Ausrüstung von 10 bis 15 10.000-Ton-Ausflugsvorposten. Es heißt, die neuen Kreuzer würden mit leistungsfähigen Geschützen bestückt. Die Baukosten seien auf 20 Millionen Dollar veranschlagt. Die Mittelungen entsprechen den vorläufigen Anordnungen, die Präsident Roosevelt am Dienstag der Presse gegenüber machte.

Der Chef der argentinischen Heeresluftfahrt besucht Deutschland. Auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, wird der Chef der argentinischen Heeresluftfahrt, General Bergaguer, in diesen Tagen nach Deutschland kommen. In Hamburg wird er am 3. Januar 1938 durch einen Staatsempfang begrüßt werden. Am 5. Januar fährt der General nach Berlin, um im Reichsluftfahrtministerium Vorträge zu halten. Der Besuch in Deutschland wird sich über mehrere Wochen erstrecken, in denen der Gast Gelegenheit haben wird, verschiedene Verbände der deutschen Luftwaffe zu besuchen.

Fischwurst ein neues Volksernährungsmittel

Einem Braunschweiger Fleischwarenindustrie-Unternehmen von internationaler Ruf ist es in Zusammenarbeit mit einer Fischkonservenfabrik in Wismar gelungen, eine Fischwurst herzustellen, die eine wichtige Neuerung in der Nahrungsmittelerzeugung darstellen dürfte. Nach dem neuen Verfahren ist es möglich, eine Kostwurst herzustellen, die aus 50 Prozent Fischfleischwurst, 10 Prozent Schweinefleisch und 40 Prozent Rindfleisch besteht und dabei für den Verbrauch nur etwa 60 Pf. je halbes Kilo kosten wird. Die Preisverbilligung gegenüber ähnlichen Wurstwaren aus Fleisch beträgt 40 Prozent.

Die eingehenden wissenschaftlichen Untersuchungen der neuen Fischwurst, namentlich im Versuchsausschnitt, haben ergeben, daß die Haltbarkeit der neuen Fischwurst unerschöpfbar der gleichartigen Fleischwurst entspricht. Bei den ersten Versuchen ist das Braunschweiger Unternehmen weitgehend durch den Hochschweizer-Verein unterstützt worden, und heute besaßen sich, wie die „Braunschweiger Tageszeitung“ mitteilt, die dafür zuständigen Stellen in Berlin mit der neuen Fischwurst. Bereits Anfang des kommenden Jahres wird ein großes Probieren in Braunschweig allen maßgeblichen Kreisen Gelegenheit geben, sich von dem Wert des neuen Volksernährungsmittels zu überzeugen. Im weiteren dürfen in absehbarer Zeit auch Blut-Leberwurst und Würstchen mit einem 50prozentigen Fischfleischgehalt auf den Markt gebracht werden können. Von beteiligter Seite wird mit Nachdruck betont, daß es sich bei der neuen Fischwurst um kein irgendein geartetes Ersatzmittel handelt, sondern daß es gelungen ist, ein hochwertiges, völlig neues Volksernährungsmittel zu schaffen, das als gleichwertig und gleichbedeutend neben die Fleischwurst tritt.



Auf nach Oberwiesenthal

Am 8./9. Januar 1938 finden in Oberwiesenthal die Schmeißerfahrten des Schietes Schaffner der Hitlerjugend statt, die gleichzeitig die Ausschreibungen für die Anfang Februar stattfindenden Reichs-Schmeißerfahrten bedeuten.